

theaterZEIT*

Die theaterZEIT* ist eine Beilage
der Kieler Nachrichten

Oktober 2023

SAMSON UND DALILA

Premiere am 7. Oktober 2023

Liebes Publikum,

im Oktober erwarten wir Sie mit einer Uraufführung, drei Premieren und zahllosen Wiederaufnahmen mit dem vollen Programm in unseren Häusern! Die Oper bringt mit »Samson und Dalila« (7. Oktober) einen faszinierenden französischen Klassiker in einer bildmächtigen Inszenierung der Kiel-Debütanten Immo Karaman und Fabian Posca nach über 100 Jahren zurück an die Förde! Außerdem können Sie sich auf die Rückkehr des »Zauberer von Oz« und der »Zauberflöte« freuen! Am 6. Oktober debütiert Opernregisseur Carlos Wagner (»Iolanta«) mit Brechts »Mutter Courage und ihre Kinder«

im Schauspiel, und zwei Tage später erwartet Sie mit »LebensWert« im Studio die Uraufführung einer lang erwarteten Auseinandersetzung mit der NS-Euthanasie in Schleswig-Holstein. Ab dem 20. Oktober kehrt dann endlich der »Schimmelreiter« zurück ins Schauspielhaus! Das Junge Theater im Werftpark setzt sich – ebenfalls ab 7. Oktober – in »WiLd!« mit dem Thema ADHS auseinander. Die Philharmoniker begeistern diesen Monat u. a. mit »Peter und der Wolf« im Familien- und Schulkonzert am 8. und 10. Oktober. Über 30 weitere Konzerte und Produktionen versprechen vielfältigsten Kulturge-



Ulrich Frey © Pepe Lange

nuss! Erleben Sie das volle Programm des Theaters – in Ihrem Theater Kiel!

Ihr

Ulrich Frey
Dramaturg Musiktheater

NEWS

Kulturticket für Kieler Studierende

Am 1. September startete das neue **Kulturticket** für Kieler Studierende der CAU, der FH und der Muthesius Kunsthochschule. Alle Studierenden können sich ab sofort dafür registrieren und erhalten für alle Vorstellungen des Theater Kiel (ausgenommen Gastspiele und Sonderveranstaltungen) ab drei Tage vorher ein **kostenloses Ticket**. Die Kartenbuchung ist online, an den Theaterkassen und an der Abendkasse möglich. Über ihren Semesterbeitrag haben die Studierenden schon dafür bezahlt. Weitere Infos und Registrierung unter www.theater-kiel.de/kulturticket.



Begrüßungsfahrt auf der Förde bei bestem Wetter © Theaterfreunde

Neue Rubrik: Jobs mit Leidenschaft

Am Theater Kiel arbeiten über 550 Menschen. Doch viele Zuschauer*innen wissen gar nicht, welche interessanten und vielfältigen Berufe es am Theater gibt. Das wollen wir ändern: mit unserer neuen Rubrik **»Jobs mit Leidenschaft«**, die ab sofort jeden Monat in der theaterZEIT* einen anderen Job vorstellt, immer an einer anderen Stelle im Blatt. Diesen Monat: **Ton- und Videotechnik** (S. 7).

Begrüßungsfahrt der Theaterfreunde

Die Gesellschaft der Freunde des Theaters in Kiel e. V. hatte am 9. September die neuen Ensemblemitglieder des Theater Kiel zur traditionellen Begrüßungsfahrt mit dem Fördedampfer nach Strande eingeladen. Künstler*innen vom Ballett, der Oper, der Philharmoniker, vom Schauspiel und der Ausstattung genossen bei strahlendem Sonnenschein die Schiffsfahrt, mit dabei auch



die Gewinner des Lospreises der Theatergesellschaft, Ehepaar Preusch. Beim gemeinsamen Mittagessen gab es im Strandhotel angeregte Gespräche und viel Zeit, sich gegenseitig kennenzulernen.

Oper	* Premiere Rätselwerk zwischen Oper und Oratorium Camille Saint-Saëns' »Samson und Dalila« war über 100 Jahre lang nicht in Kiel zu erleben – nun erstmals wieder ab 7. Oktober	4
	Wieder da! Doppelter Zauber im Oktober »Der Zauberer von Oz« und »Die Zauberflöte« sind zurück im Opernhaus	5
Philharmonisches Orchester	* 1. Con-spirito-Konzert PHILHARMONIC TRUE CRIME Musikalische Verbrechen mit Special Guests von »Mord auf Ex«	6
	* 1. Familienkonzert PETER UND DER WOLF Prokofjews beliebtes Musikmärchen kommt vertanz von der Ballettakademie im Opernhaus auf die Bühne – nur noch wenige Restkarten verfügbar!	7
Ballett	Klassiker mit neuer Energie Yaroslav Ivanenkos Choreografie zur »West Side Story«	8
	Neu im Ballett Kiel Baikhadam Tungatarov	9
Schauspiel	* Premiere Eine nie enden wollende Aktualität Am 6. Oktober feiert Bertolt Brechts Klassiker »Mutter Courage und ihre Kinder« Premiere im Schauspielhaus	10
	* Premiere Schleswig-Holstein und die dunklen Schatten der Vergangenheit Am 8. Oktober kommt das Rechercheprojekt »LebensWert« zur NS-Euthanasie in Schleswig-Holstein im Studio zur Uraufführung	11
Junges Theater im Werftpark	Viva la Vulva! »Der Ursprung der Welt« von Liv Strömquist – ein empowernder Abend im Jungen Theater im Werftpark ab 30. September	12
	* Premiere »Bienen halten nie still« Die Geschichte von Billy, einem Wirbelwind, der das Publikum ab 7. Oktober im Sturm erobert	13
Service	Spielplan Oktober Alle Veranstaltungen im Überblick	14
	Theaterpädagogik	16

Premiere Rätselwerk zwischen Oper und Oratorium

Camille Saint-Saëns' »Samson und Dalila« war über 100 Jahre lang nicht in Kiel zu erleben – nun erstmals wieder ab 7. Oktober

Sie ist eine der meistgespielten französischen Opern des 19. Jahrhunderts – und doch war sie über ein Jahrhundert nicht in Kiel zu erleben: Camille Saint-Saëns' Bibelvertonung »Samson und Dalila«. Mit diesem rätselhaften Werk debütiert das preisgekrönte Regieduo Immo Karaman und Fabian Posca in Kiel und beeindruckt durch eine ästhetisch bezwingende, tanztheatral anmutende Lesart. Musikalisch verbindet die 1877 in Weimar uraufgeführte Oper barock wirkende Oratorienklänge mit wagneristischem Musikdrama, spektakuläre Grand-Opéra-Effekte mit belcantistischer Gesangsfülle. Die Vielfalt an musikalischen Stilen spiegelt die Vieldeutigkeit der Oper wider und stellt auch für die Interpret*innen der Titelrollen, Andeka Gorrotxategi

und Tatia Jibladze eine Herausforderung dar. Der biblische Mythos von Samson erzählt die Geschichte eines jüdischen Außenseiters mit übermenschlichen Kräften, der von Gott gesandt wurde, die Israeliten aus der Knechtschaft der Philister zu befreien. Doch es zieht ihn immer wieder auf die Seite der Gegner, besonders zu ihren Frauen. Er verliebt sich in die verführerische Dalila, der es gelingt, ihm das Geheimnis seiner Kraft zu entlocken ... Aber ist es wirklich Liebe, was die beiden verbindet? Für Tatia Jibladze und Andeka Gorrotxategi ist die Sache klar: »Sie lieben sich wirklich, aber wie bei Romeo und Julia gibt es Kräfte außerhalb dieser Liebe, die ihr Glück verhindern. In diesem Fall ist es die Politik, wir sind in einer Kriegs-

Camille Saint-Saëns
SAMSON UND DALILA
in französischer Sprache mit deutschen Übertiteln
Premiere: Sa | 7. Oktober | 19.30 Uhr | Opernhaus

Musikalische Leitung **Daniel Carlberg**
Regie und Bühne **Immo Karaman**
Choreografie und Kostüme **Fabian Posca**
Video **Frank Böttcher**
Choreinstudierung **Gerald Krammer**

Mit **Tatia Jibladze, Andeka Gorrotxategi, Ks. Tomohiro Takada** und **Jungeun Choi, David Heimbucher, Wonjun Kim, Changdai Park, Ks. Jörg Sabrowski**, dem **Opernchor**, dem **Extrachor** und dem **Statisterie des Theater Kiel**

situation.« Gerade Dalila wird von den politischen Zwängen korrumpiert. »Sie verrät ihre Liebe und muss sie daher in Hass verwandeln. Sonst könnte sie mit diesem Verrat nicht mehr weiterleben«, erklärt sich Tatia Jibladze den großen Wandel ihrer Figur. Die intensive Arbeit mit Immo Karaman und Fabian Posca ist für die beiden erfahrenen Darsteller*innen eine neue Herausforderung: »Immo verlangt eine besondere Wahrhaftigkeit in der Darstellung. Auch wenn wir uns sehr über die Form, über Bewegungsabläufe dem Inhalt nähern, so ist die Echtheit des Gefühls doch essenziell.« Das erstaunliche Ergebnis dieses psychisch und physisch intensiven Prozesses ist ab 7. Oktober im Opernhaus zu erleben!

Ulrich Frey



Tatia Jibladze und Andeka Gorrotxategi haben die rauschhaften Klänge ihres Liebesduetts bereits bei unserer Operngala präsentiert

Wieder da! Doppelter Zauber im Oktober

»Der Zauberer von Oz« und »Die Zauberflöte« sind zurück im Opernhaus



Peter Lesiak (Vogelscheuche), Konrad Furian (Blechnann) und Sophie Bauer (Dorothy) machen sich wieder auf die Reise nach Oz, während ...



... Tristan Steeg und Michael Müller-Kasztelan sich als Taminos wieder auf die Suche nach Pamina begeben

Im »Zauberer von Oz« (ab Samstag, 14. Oktober) übernimmt unser neues Ensemblemitglied **Clara Féjacques** die Doppelrolle von Tante Em und der guten Hexe Glinda. In der Operngala erzählte sie bereits, wie sehr sie sich auf diese wunderbare Rolle freut. Und wir freuen uns, sie im »fröhlichen Ländchen Oz« begrüßen zu dürfen! »... am Ende gibt es Standing Ovations. Ein bunter Abend für die ganze Familie.« (KN)



Clara Féjacques © Olivier Clertant



Karola Sophia Schmid © Claudia Adolphs

Auch in der »Zauberflöte« (ab Sonntag, 29. Oktober) gibt es eine Besetzungsänderung: **Karola Sophia Schmid**, zuletzt als Pagagena zu erleben, übernimmt die Rolle der singenden Pamina. Als ihr sprechender Tamino kehrt Tristan Steeg als Gast nach Kiel zurück. In der Fassung von Roland Schimmelpfennig stehen Sänger*innen und Schauspieler*innen in Doppelbesetzungen auf der Bühne und geben dem alten Stoff einen modernen Blickwinkel. »Rundum ein Genuss« (SHZ)



Camille Saint-Saëns © Nadar

Lernen Sie bei »Salut Saint-Saëns!« am 2. Oktober einen der vielseitigsten Komponisten überhaupt kennen!

Salut, Saint-Saëns und Hello, Halloween!

Viel zu erleben in den Foyers

Der Erste Kapellmeister **Daniel Carlberg** präsentiert am Montag vor der »Samson«-Premiere (2. Oktober) wieder ein großes Kennenlernkonzert im 1. Foyer mit Mitgliedern aus Ensemble, Chor und Philharmonischem Orchester, bei dem das aufgrund vielfältige Schaffen des

»Karneval der Tiere«-Komponisten präsentiert wird: »**Salut Saint-Saëns!**« Außerdem freuen wir uns auf **Ishay Lantners** Dauerbrenner »**Klarinette? Na klar!**« mit »**Klassischen Kontrasten**« am 16. Oktober. Zu Gast bei »**Wir in Schleswig-Holstein**« ist die Musikhochschule Lü-

beck mit **Prof. Angela Firkins** und ihrer »**Flöte! Klasse!**« am 30. Oktober. Und schon am 28. Oktober erkunden die Operndramaturg*innen die musikalischen Schauerseiten der Saison bei der »**Lounge 22: Halloween!**« im 3. Foyer (Eintritt frei).

1. Con-spirito-Konzert PHILHARMONIC TRUE CRIME

Musikalische Verbrechen mit Special Guests von »Mord auf Ex«



gemischt mit dem ein oder anderen Drink, um wahre Verbrechen auf eine leichte und lockere Art erzählen zu können. Mittlerweile zählt »Mord auf Ex« mit monatlichen Abrufzahlen von über drei Millionen Hörer*innen zu den beliebtesten und reichweitenstärksten True-Crime-Podcasts Deutschlands. Immer montags fesseln Linn und Leonie ihre Fans mit ihrem Talk über internationale Verbrechen, Ted Bundys Mutterkomplex, ihren Lieblingsprofiler John Douglas oder Killer-Sekten. Dazu erfahren die Hörer*innen auch den neuesten Gossip aus ihrem Leben. Ihre investigative Podcast-Staffel »Die Nachbarn« belegte wochenlang Platz 1 in den Podcast-Charts, wurde für den Deutschen Podcastpreis nominiert und für ProSieben als Prime-Time-Dokumentation verfilmt.

Haben schon die Klagen gewetzt: Leonie Bartsch und Linn Schütze sind »Mord auf Ex«
© Christoph Köstlin

Mysteriöse Todesfälle, Mordanschläge und Gewaltverbrechen – das True Crime-Genre boomt. Was die Musikgeschichte in diesem Bereich zu bieten hat, erfahren Sie beim ersten Con-spirito-Konzert. Dabei schauen wir in längst vergangene Zeiten ebenso wie in die jüngste Vergangenheit. Und zwar nicht allein, sondern im zweiten Teil des Konzerts mit Unterstützung von zwei Special Guests, die sich auf dem Gebiet bestens auskennen – Leonie Bartsch und Linn Schütze, die Macherinnen und Gesichter des Erfolgs-Podcasts »Mord auf Ex«. Für das Philharmonic True Crime analysieren die Podcast-terinnen einen Fall aus dem Theatermilieu, der vor einigen Jahren für viel Aufmerksamkeit gesorgt hat –

musikalisch umrahmt von unseren Philharmonikern unter der Leitung von Generalmusikdirektor Benjamin Reiners.



»Mord auf Ex«: Eine Erfolgsgeschichte
Leonie Bartsch und Linn Schütze entwickelten am heimischen Küchentisch zwischen ein paar Gläsern Wein ein Podcast-Konzept, das es so in der deutschsprachigen Podcast-Welt noch nicht gab: True Crime

1. Con-spirito-Konzert PHILHARMONIC TRUE CRIME mit klassischer Musik und Special Guests

Fr | 20. Oktober | 19.00 Uhr
Casino der Stadtwerke Kiel, Uhlenkrog 32, 24113 Kiel

Leonie Bartsch und Linn Schütze
Philharmonisches Orchester Kiel
Dirigent Benjamin Reiners

1. Familienkonzert PETER UND DER WOLF

Prokofjews beliebtes Musikmärchen kommt vertanz von der Ballettakademie im Opernhaus auf die Bühne – nur noch wenige Restkarten verfügbar!

**1. Familienkonzert
PETER UND DER WOLF**
So | 8. Oktober | 11.30 Uhr | Opernhaus

Musik und Text **Sergei Prokofjew**
Ballettakademie am Theater Kiel
Choreografie **Victoria Lane Green**
Philharmonisches Orchester Kiel
Dirigent **Chenglin Li**

Illustrationen: Bettina Günst

Jobs mit Leidenschaft: Ton- und Videotechnik

Julian Jetter und Sönke Timm leiten die Ton- und Videoabteilung am Opern- und Schauspielhaus. Wir stellen ihren abwechslungsreichen Beruf vor – Folge 1 unserer neuen Serie

Sänger*innen und Schauspieler*innen auf der Bühne verstärken und live mischen, eine Band mikrofonieren, Musikspieler, Geräusche und Videoprojektionen vorbereiten und während der Vorstellung einspielen, gehören ebenso zu ihren täglichen Aufgaben, wie die Arbeit im Studio. Der Job in der Ton- und Videotechnik am Theater wird jedenfalls nicht langweilig. »jeder Tag ist ein bisschen anders«, sagt Julian Jetter, der 2005 über ein Praktikum ans Theater Kiel kam. Den typischen Weg in die Tonabteilung gibt es nicht, darüber sind sich die beiden Leiter einig. »Ich habe in Hamburg meine Ausbildung gemacht, nach dem ich oft befreundete Bands technisch unterstützt hatte«, erzählt Sönke Timm. Aber den einen klassischen Ausbildungs-



Sönke Timm und Julian Jetter

weg gebe es nicht für ihren Beruf. »Man kann entweder studieren – Tonmeister oder Toningenieur, aber es gibt auch viele freie Ausbildungsschulen, deren Abschlüsse zwar nicht staatlich, aber in der Branche anerkannt sind. Außerdem gibt es nach wie vor viele Autodidakten, die oft aus dem Live- oder Theaterbereich kommen.«

Jungen Leuten würden die beiden erfahrenen Ton- und Videotechniker empfehlen, eine Ausbildung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik, die auch das Theater Kiel anbietet, zu absolvieren und sich entsprechend weiterzubilden. »Der Weg ist solide, weil man anschließend auch noch einen Meister machen kann«, erklärt Sönke. Dadurch, dass Videotechnik einen immer größeren Raum innerhalb des Berufs einnimmt, wäre ein Einstieg aber auch mit einem Studium der Multimediaproduktion möglich. Der größte Unterschied zwischen einem Tontechniker an einem Theater und bei einer Veranstaltungstechnikfirma seien die Abläufe. »Wenn ich bei einer Veranstaltung Tontechnik mache, dann ist das in der Regel einmal, und hier am Theater ist die

Aufgabe alles, was man geprobt hat, immer wieder reproduzieren zu können«, meint Julian. »Und zwar unter relativem Zeitdruck, denn wir haben jeden Abend ein anderes Stück auf der Bühne«, ergänzt Sönke. Das praktische Mischen während einer Vorstellung macht den beiden Tontechnikern am meisten Spaß, denn dadurch werde man auch Teil des Ensembles. Natürlich bringt der Job aber auch Herausforderungen mit sich. »Man muss schnell auf kurzfristige »Bestellungen« der Kunst und auf spontane Änderungen reagieren können und oft auch erklären, wie sich etwas technisch umsetzen lässt«, erklärt Sönke und Julian ergänzt schmunzelnd, dass man auf jeden Fall Kompromissbereitschaft lernt.

Ulrike Eberle

Klassiker mit neuer Energie

Yaroslav Ivanenkos Choreografie zur »West Side Story«



Choreografische Proben für die »West Side Story«

Man sieht die puerto-ricanischen »Sharks« aus der »West Side Story« schon förmlich vor sich, wenn die Kieler Tänzer ihre Partnerinnen in schwungvollen Drehungen um sich herumwirbeln. Dabei ist außer den Geräuschen der neuen Jazz-Sneakers im Ballettsaal noch gar nichts zu hören. Es sind die allerersten Proben von Ballettdirektor Yaroslav Ivanenko mit seinem Ensemble für die spartenübergreifende Produktion unter der Regie von Daniel Karasek, die am 4. November ihre Premiere im Opernhaus feiern wird.

»Am Anfang geht es darum, überhaupt erst einmal eine Richtung zu finden«, erläutert Ivanenko. »Ich habe immer mehrere Varianten im Kopf, die ich mit den Tänzer*innen ausprobiere.« Daraus entwickelt er das Bewegungsmaterial, etwa für die beiden verfeindeten Gangs der »West Side Story«, bevor es an die konkrete Ausgestaltung der einzelnen Songs geht. Gern greift er dabei auch auf den Erfahrungsschatz seiner Tänzer*innen zurück und lässt sich in dieser Probe verschiedene Drehungen von südamerikanischen Ensemblemitgliedern zeigen.

Ivanenko schätzt sehr die berühmte Verfilmung des Musicals aus dem Jahr 1961. »Ein Film ist jedoch etwas anderes als eine Live-Performance«, erklärt er. »Daher will ich weg vom Film. Gerade, weil viele diesen Film und dessen Choreografien im Hinterkopf haben, muss ich etwas Neues machen, damit es nicht automatisch mit Früherem verglichen wird.« Inspirationsquelle für den Choreografen ist vor allem die energiegeladene Musik von Leonard Bernstein. »Während des Sommers habe ich immer wieder die Musik gehört«, erzählt er, »und irgendwann kommt dann der Punkt, an dem die eigene Fantasie einsetzt.«

Es sind jedoch nicht einfach nur Schritte, sondern die Choreografie muss die Geschichte und die Ideen transportieren. Mit dieser ist der

Ballettchef auch aufgrund seines Balletts »Romeo und Julia« von 2014 sehr vertraut. Anders als in seinen sonstigen Balletten muss Ivanenko diesmal allerdings beachten, dass er die Tanzbewegungen so gestaltet, dass während des Tanzens auch noch gesungen werden kann. Ebenso gilt es die Voraussetzungen der unterschiedlichen Darsteller*innen zu berücksichtigen. Denn der Cast setzt sich neben dem Ballettensemble aus Sänger*innen der Oper und Musical-Gästen zusammen, die am Ende als harmonisches Ganzes auf der Bühne erscheinen sollen.

»Ich mag die Musical-Tradition in den USA sehr«, schwärmt Ivanenko. Wenn er seine Ehefrau und Stellvertreterin Heather Jurgensen in ihre Heimat begleitet, schaut er sich stets Musicals in New York an. Selber choreografiert hat er noch nie eines, wohl aber schon Choreografien zu zahlreichen Songs geschaffen, wie zuletzt beim Opernball: »Dabei merkte ich, wie viel Spaß das den Tänzer*innen und dem Publikum bereitet.« Die Musik Bernsteins kennt Ivanenko unter anderem deshalb gut, weil er als Tänzer beim Hamburg Ballett schon in John Neumeiers »Bernstein Dances« auf der Bühne stand.

»Künstler*innen brauchen die Herausforderung«, sagt der Ballettdirektor, »denn jede Herausforderung ist ein Schritt vorwärts.« Mit der »West Side Story« hat er nach zwölf Jahren am Theater Kiel tatsächlich wieder etwas ganz Neues für seine Compagnie gefunden. Es gab zwar schon mehrere spartenübergreifende Produktionen, angefangen 2012 mit »Der Fall MM«, aber bei einem Musical hat Ivanenkos Ensemble noch nicht mitgewirkt. Für die Tänzer*innen ist dies definitiv eine Herausforderung. Zurzeit haben Sie neben den Tanzproben täglich auch Gesangs- und Sprechtraining – schon bald werden die »Sharks« also nicht mehr nur still umherwirbeln.

Dr. Ruth Seehaber

Neu im Ballett Kiel

Baikhadam Tungatarov

Seit Beginn dieser Spielzeit freut sich das Ballett Kiel über zwei neue Ensemblemitglieder: Ricardo Urbina wurde bereits in der letzten theaterZEIT* vorgestellt, der zweite ist Baikhadam Tungatarov. Der gebürtige Kasache fiel Ballettchef Yaroslav Ivanenko schon beim Vortanzen im Februar auf, weil er zum Erstaunen aller eine klassische Variation nach der nächsten präsentierte – gefordert war eigentlich nur eine.

Tungatarov sagt, sein Herz habe ihn dazu gebracht, Tänzer zu werden: »Es hört Musik und der Körper bewegt sich und will tanzen. Das habe ich schon sehr früh gemerkt.« Irgendwann zeigte ihm ein Freund ein Ballettvideo. Tungatarov sah die hohen Sprünge und virtuos Drehungen der Männer und wurde sofort davon angesteckt: »Obwohl ich schon 13 oder 14 Jahre alt war, sagte ich: Ich will genauso tanzen und auf der Bühne glänzen!«



Baikhadam Tungatarov © Askhat Nurekin

Tatsächlich absolvierte er daraufhin eine Ausbildung an der Kasachischen Nationalen Universität der Künste und tanzte anschließend sieben Jahre im renommierten Astana Ballet in der Hauptstadt seines Heimatlandes.

Schon seit längerem hatte er jedoch den Wunsch, Mitglied einer Compagnie in Deutschland zu werden. Als ihm wiederum ein Freund erzählte, dass es die Möglichkeit gäbe, sich beim Ballett Kiel vorzustellen, zögerte er daher nicht. »Mein erster Eindruck von der Stadt war magisch. Denn ich liebe die Stille und Kiel ist ruhig«, erzählt Tungatarov. Wenn er nicht tanzt, verbringt er nämlich am liebsten Zeit in der Natur, wo es Weite, Stille und Frieden gibt.

Wir wünschen dir weiterhin gutes Einleben und freuen uns, dass du hier bist, Baikhadam!

Dr. Ruth Seehaber

Health & Performance Screening beim Ballett Kiel



Während des Screenings im Ballettsaal © Uwe Paesler

Wenn man die Tänzer*innen des Ballett Kiel zum »Health & Performance Screening« befragt, das am 1. und 2. September erstmals für die Mitglieder der Compagnie stattfand, ist das Resümee eindeutig. »So etwas ist so hilfreich und wichtig!«, betont etwa Leisa Martínez Santana. »Man erfährt dabei, in welchen Bereichen man stark ist und in welchen nicht. Ich hatte bisher noch nie die Möglichkeit eines solchen Screenings.«

Auf Initiative der Kieler Ballettleitung war ein achtköpfiges Team um die Tanzmedizinerinnen Prof. Dr. Astrid Junge und Dr. Anja Hauschild von der Medical School Hamburg angereist. Sie lei-

ten seit 2021 die bundesweite Studie »Dancer's Health«, in der sie ein präventives Screening für professionelle Bühnentänzer*innen entwickeln, um deren Gesundheit, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit zu erhalten. Das Screening soll frühzeitig Risikofaktoren für Verletzungen und chronische Überlastungsschäden erkennen, wie z. B. Kraft- und Koordinationsdefizite, dysfunktionale Bewegungsmuster oder Defizite in der Tanztechnik.

»Es hat mir sehr geholfen, weil ich neue Dinge erfahren habe, die ich verbessern kann«, bestätigt Virginia Tomarchio. »Das sind teilweise ganz einfache Sachen«, ergänzt Marina Kadyrkulova, »über die ich aber bisher noch nicht nachgedacht hatte.« Und Ricardo Urbina erklärt: »Das sind Aspekte, über die wir auch in unserer Ausbildung als Tänzer*in nur wenig erfahren haben. Das Screening zeigt außerdem, wo einerseits vielleicht individuelle Grenzen erreicht sind und in welchen Bereichen man andererseits noch weitergehen kann.«

Im Kieler Ballettsaal war dazu zwei Tage lang eine Art Fitness-Parcours aufgebaut, den die Ensemblemitglieder unter dem fachmännischen Blick der Forscher*innen – alle selbst ehemalige professionelle Tänzer*innen – durchliefen. Zurück in Hamburg wurden die Messdaten ausgewertet, bevor

Hauschild zu 30-minütigen Feedback-Gesprächen mit den einzelnen Tänzer*innen zurückkehrte. Die Ergebnisse des Tests und die Gespräche sind streng vertraulich. Die Ballettleitung erhält lediglich anonymisierte Daten über die Gesamtgruppe, um die eigene Compagnie einordnen zu können. »Das Gespräch war super professionell und angenehm«, erzählt Kadyrkulova. »Ich habe darin Tipps fürs Training und konkrete Übungen gezeigt bekommen, durch die ich stärker und gesünder werden kann. Ich bin so dankbar für diese Möglichkeit!« Auch Santana beschreibt das Gespräch als sehr positiv und nimmt u. a. auch Anregungen für ihre aktuellen Beschwerden und die Physiotherapie dagegen mit.

Einig sind sich daher die Kieler Tänzer*innen in ihrem Wunsch, dass so ein Screening regelmäßig wiederholt wird, um Veränderungen beobachten zu können. Sinnvoll wäre außerdem ein spezielles Krafttraining als Ergänzung zum klassischen Balletttraining, da letzteres nicht alle Muskelgruppen gleichermaßen anspricht. Das Screening ist somit ein weiterer Meilenstein auf dem Weg, dass neben der künstlerischen Exzellenz von Bühnentänzer*innen auch ihre körperlichen Höchstleistungen in den Fokus rücken.

Dr. Ruth Seehaber

Premiere

Eine nie enden wollende Aktualität

Am 6. Oktober feiert Bertolt Brechts Klassiker »Mutter Courage und ihre Kinder« Premiere im Schauspielhaus

Rüschen, Knöpfe, Schöße, Schnallen: Wer im Dreißigjährigen Krieg befiehlt und nicht an der Front stehen muss, der ist opulent gekleidet. Wer aber tatsächlich durch die Schlachten und die Tragödie des Krieges gehen muss, der besitzt kaum mehr, als das, was er am Leib trägt. Diese Diskrepanz zwischen den sozialen Stellungen und den damit einhergehenden Lebensbedingungen haben Regisseur Carlos Wagner und seinen Bühnen- und Kostümbildner Alejandro Andujar interessiert. Ein Bild, das bei dem Entwurf der Kostüme besonders prägend war, ist Rembrandts »Nachtwache«. Die Opulenz und den Schmuck der Heerführer bietet einen perfekten Kontrast zu der erschreckenden und trostlosen Realität der normalen Bevölkerung.



Figurine der Mutter Courage © Alejandro Andujar

Bertolt Brecht
mit Musik von Paul Dessau

**MUTTER COURAGE
UND IHRE KINDER**

Premiere: Fr | 6. Oktober | 20.00 Uhr | Schauspielhaus
VorOrt: So | 1. Oktober | 11.00 Uhr | Bistro Entracte

Regie Carlos Wagner
Ausstattung Alejandro Andujar
Live-Musik Ninon Gloger

Mit Marko Gebbert, Christian Kämpfer,
Eva Kewer, Tiffany Köberich, Zacharias Preen, Agnes Richter,
Ksch. Almuth Schmidt, Philipp von Schön-Angerer,
Tristan Taubert, Mischa Warken

1938/39 befindet sich Bertolt Brecht im Dänischen und Schwedischen Exil und sieht den Zweiten Weltkrieg in Deutschland aufkeimen. Mit seiner Stimme als Autor will er von den Bühnen herab eine Warnung vor dem Krieg verbreiten und die Bürger*innen in Skandinavien aufrütteln. Er entwirft die Geschichte von Anna Fierling, genannt Mutter Courage, die als Marketenderin versucht, ihre Familie vor den Wirren des Krieges zu schützen und gleichzeitig Geld zu verdienen, indem sie mal die eine, mal die andere Partei mit allem versorgt, was kriegs- und überlebensnotwendig ist. Mutter Courage ist das Abbild für die Bevölkerung im Krieg. Ihr gegenüber steht Yvette Pottier: kinderlos und reich verheiratet scheint sie sorgenloser durch die schrecklichen Jahre zu kommen. In allem was sie tut, ist sie das Gegenteil zu Mutter Courage. Im Kontrast zum opulenten Kostümbild schafft eine reduzierte, multifunktionale Bühne den perfek-

ten Raum für das sich drehende und vorantreibende Kriegsgeschehen. Begleitet wird Brechts Klassiker von der Komposition Paul Dessaus, der für die Figuren markante Musikstücke geschrieben hat. In dieser Inszenierung begleitet die Lübecker Pianistin Ninon Gloger am präparierten Flügel die Aufführung und lässt sich dabei von unserem musikalischen Ensemble unterstützen. Es ist ein düsteres Bild, das Brecht vom Überleben in Kriegszeiten entworfen hat. Ein düsteres, das seine Aktualität leider nicht verliert. In all dem Abgrund des Krieges spiegelt sich aber auch die Menschlichkeit und Brechts unumstößlicher Glaube an die Macht der Bühne: »Ich stellte mir, schreibend, vor, dass von den Bühnen einiger großer Städte herab, die Warnung des Stückeschreibers zu hören sein würde, dass der einen langen Löffel haben muss, der mit dem Teufel frühstücken will.«

Kerstin Daiber



Agnes Richter als Mutter Courage

Premiere

Schleswig-Holstein und die dunklen Schatten der Vergangenheit

Am 8. Oktober kommt das Rechercheprojekt »LebensWert« zur NS-Euthanasie in Schleswig-Holstein im Studio zur Uraufführung



Immanuel Humm, Rudi Hindenburg, Jennifer Böhm und Yvonne Ruprecht setzen die Vergangenheit wie ein Puzzle zusammen

»Es geht um die Vergegenwärtigung und um die Verortung von Geschichte, dass sie nicht irgendwo, sondern hier stattgefunden hat.«
Marie Schwesinger

Einer der Haupttäter der NS-Euthanasie taucht nach dem Zweiten Weltkrieg in einem großen Kreis von verschwiegene Mitwissern in Schleswig-Holstein unter und schreibt unter falschem Namen jahrelang unbehelligt psychiatrische Gutachten. Ein Kinderarzt, während des Dritten Reichs einer der Hauptverantwortlichen der systematischen Ermordung angeblich nicht lebensfähiger Kinder, wird 1954 in vollem Wissen seiner Vergangenheit zum Leiter der Kieler Kinderklinik am UKSH berufen. Ein Professor für Psychiatrie, seit 1938 Leiter der Kieler Nervenklinik, wird erster Kieler Nachkriegsrektor der CAU und spielt eine schillernde, immer wieder unterschiedlich zu bewertende Rolle. In der Aufarbeitung der oft unbekanntes Euthanasie-Verbrechen, der systematischen Zwangssterilisierung und Ermordung angeblich nicht lebenswerter Menschen, stößt man beunruhigend oft auf das nördlichste Bundesland, die Schatten der Vergangenheit ragen in die Nachkriegsgesellschaft und bringen düstere Geschichten von

Schuld und Verdrängung, Vertuschung und (nicht wahrgenommener) Verantwortung ans Tageslicht. Die Autorin und Regisseurin Marie Schwesinger hat sich gerade deutschlandweit einen Namen mit bemerkenswerten, überregional hochgelobten Dokumentartheater-Stücken gemacht. Für das Theater Kiel hat sie auf der Basis einer enorm aufwändigen Recherche ein Stück entwickelt, das unsere kritische Beschäftigung mit der Historie Kiels und Schleswig-Holsteins eindrucksvoll fortsetzt.
Jens Paulsen

Marie Schwesinger

LEBENS WERT

Uraufführung: So | 8. Oktober | 19.30 Uhr
Studio Schauspielhaus

Regie Marie Schwesinger
Ausstattung Sabine Mäder
Musik Tim Roth

Mit Jennifer Böhm, Rudi Hindenburg,
Immanuel Humm, Yvonne Ruprecht

Wieder da!

»Der Schimmelreiter« kehrt ab 20. Oktober zurück ins Schauspielhaus

Der norddeutsche Stoff schlechthin und ein großer Publikumsrenner kommt zurück: Storms berühmte Novelle über den Deichgrafen Hauke Haien und sein unheimliches Schicksal, von Regisseur Daniel Karasek und dem großartigen Musiker, Komponisten und ECHO-Preisträger Martin Tingvall für die Bühne adaptiert und zum mitreißenden Musical erweitert. Jetzt Karten sichern!



»Der Deich wird uns alle schützen ...« Jennifer Böhm als der junge Hauke Haien

Viva la Vulva!

»Der Ursprung der Welt« von Liv Strömquist – ein empowernder Abend im Jungen Theater im Werftpark ab 30. September

Achtung, jetzt wird's unanständig. Machen Sie mal kurz die Augen zu und denken Sie an das weibliche Geschlechtsorgan. Können Sie mit Sicherheit sagen, wie es genau aussieht? Vulvalippen, Vagina ... zählt man da die Gebärmutter dazu? Was genau bezeichnen eigentlich die Worte Vulva und Vagina? Und war da nicht noch irgendetwas mit der Klitoris ...?

Über kaum ein Körperteil gibt es so viele Missverständnisse und falsche Annahmen wie über das weibliche Geschlecht. Kompliziert ist es jedenfalls, darin scheinen sich alle einig zu sein. Und der weibliche Orgasmus? Ein unergründliches Mysterium und vor allem: eh nicht so wichtig. Noch heute finden sich in Biologiebüchern falsche Darstellungen der weiblichen Sexualanatomie, werden im Schulunterricht halb wahre Inhalte vermittelt, und schreiben Frauen- wie Männerzeitschriften, dass der weibliche Orgasmus bestenfalls ein erfreuliches Nebenprodukt von Sex, keinesfalls aber dessen Ziel sein kann. Frauen ticken da nun mal anders als Männer.

Das weibliche Geschlecht, dessen sichtbare Teile man übrigens als Vulva bezeichnet, während der Begriff Vagina die Verbindung zu den innenliegenden Teilen meint, wird in unserer Kultur äußerst selten repräsentiert. Das lässt sich unter anderem daran erkennen, dass es kein wirkliches Wort dafür gibt – von zahlreichen unschönen Umschreibungen mal abgesehen. Und auch hier zeigt sich schon ein fundamentaler Unterschied zum Sprechen über das männliche Geschlecht. Während umgangssprachliche Ausdrücke für den Penis oft mit Kraft, Stärke und (teils auch brutalem) Kampf assoziiert sind, zielen Umschreibungen für die Vulva meistens darauf, sie – bestenfalls – als Leerstelle zu kennzeichnen. Oder gleich als Loch, Scheide oder Höhle, deren einzige Funktion es ist, lustvoll einen Penis in sich aufzunehmen.

Die Gründe dafür? Die untersucht die schwedische Comiczeichnerin und Politikwissenschaftlerin Liv Strömquist in ihrem feministischen Comic »Der Ursprung der Welt«, in dem sie die zweifelhafte Kulturgeschichte der Vulva humorvoll aufarbeitet und zeigt, wie eine komplexe Gemengelage aus Tabuisierung von weiblicher Sexualität, Ekel vor der Menstruation, Disziplinierung und Kontrolle von Frauen dazu führten, dass das Sprechen über das weibliche Geschlechtsorgan heute vor allem eines zu sein scheint: peinlich.

Regisseurin Astrid Großgasteiger greift den explizit-direkten Ton des Comics in ihrer Inszenierung

auf und zeigt, dass das Sprechen über die Vulva auch alles andere als unangenehm sein kann. Gemeinsam mit den beiden Schauspielerinnen Diana Marie Müller und Marie Jobst (Cuyén Biraben) ist ein empowernder Abend entstanden, der sich dem Thema spielfreudig nähert und lustvoll mit

Klischees bricht – zu denen übrigens auch die Vorstellung gehört, dass es unanständig wäre, sich mit der Vulva zu beschäftigen. *It's not vulgar, it's vulva!*

Antonia Leitgeb



Cuyén Biraben und Diana Marie Müller bringen sich schon mal in Position

Premiere

»Bienen halten nie still«

Die Geschichte von Billy, einem Wirbelwind, der das Publikum ab 7. Oktober im Sturm erobert



Julian Melcher ist Billy

In Evan Placeys Stück »WiLD!« werden die Zuschauer*innen in Billys Welt hineingezogen. Billy hat ADHS und springt von einem Gedanken zum nächsten. Er gestaltet mit Bewegungen Bilder, die Bruchstücke seiner Erinnerungen auf die Bühne bringen, bis diese sich wie ein Puzzle langsam als ein Ganzes zusammenfügen. Das Stück gibt dem Anderssein einen Raum, der Möglichkeit, dass es unterschiedliche Arten und Weisen gibt, die Welt zu erleben. Es ist leicht, Billy als Störfaktor abzuschreiben und ihn auszuschließen. Viel schwerer scheint es, die eigenen Verhaltensmuster und

vorgelebten Strukturen zu hinterfragen und sich in ihn und seine Gefühle hineinzusetzen. Es geht um Solidarität, Verständnis, Humor, Geduld und Mitgefühl. Darum, wie wir eine Gesellschaft gestalten können, in der man wohlgesonnen aufeinander ein- und zugeht.

»WiLD!« ist das erste Solo-Stück von Julian Melcher am Jungen Theater im Werftpark unter der Regie von Blanca Pascual, die dort bereits »Tanzendes Wasser« inszeniert hat. Billy wirkt unruhig, schnell abgelenkt, unaufmerksam und handelt impulsiv. Umso leichter ist es für ihn aber, sich in der Welt der Bienen und Insekten zurechtzufinden. Durch die entstehenden Spannungen trifft er auf Ablehnung und Unverständnis in seiner nächsten Umwelt. Dabei ist Billys Welt bunt, einfallsreich, lebendig und sanft. Die Bühne, eingetaucht in warme, transluzente Farben, ist seine Spielpartnerin. In den elastischen Stoffbahnen, die Melcher für seine Zwecke immer wieder umfunktioniert, kann Billy von links nach rechts gezerrt werden, sie zu seiner Spielweise umgestalten oder sich selbst umarmen.

Die Katalanin Pascual setzt in ihrer Inszenierung den Fokus auf die Verkörperung der Erlebnisse.

Evan Placey

WiLD!

ab 8 Jahren

Premiere: Sa | 7. Oktober | 16.00 Uhr
Hinterbühne

Regie Blanca Pascual

Bühne und Kostüme Bente Schneekloth,
Anneke Hoffmann

Mit Julian Melcher

Die Proben finden auf Englisch statt und gehen mit dieser Zweisprachigkeit dem genauen Sinn der Worte und einzelnen Bewegungen auf die Spur. Pascuals Expertise besteht im physischen Theater. So entsteht eine ganz eigene spielerische Dynamik auf der Bühne, die aufzeigt, dass die Verkörperung von Situationen und Gefühlen universal verständlich ist, wenn wir uns darauf einlassen.

Anneke Hoffmann

»Malala«
nach Malala Yousafzai
ab 10 Jahren



Endlich
wieder auf
unserer
Bühne!

»Tanzendes Wasser«
Atmosphärisches Bewegungs-
theater für die Aller kleinsten
ab 2 Jahren



»Als mein Vater ein Busch wurde«
Was passiert, wenn in
deinem Land Krieg ausbricht?
ab 8 Jahren

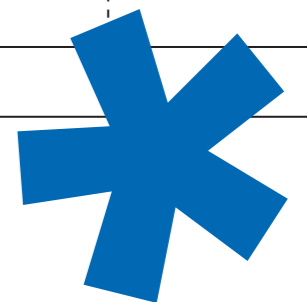
»Piratenmolly, Ahoi!«
für alle mutigen Mädchen
und Jungen ab 4 Jahren



Oktober 2023

OPERNHAUS	OKT	SCHAUSPIELHAUS	THEATER IM WERTFPARK	ANDERE SPIELSTÄTTEN
16.00 Uhr LA BOHÈME Oper in vier Akten von Giacomo Puccini in italienischer Sprache mit deutschen ÜT	SO 01	Bistro Entracte 11.00 Uhr Schauspiel EXTRA VorOrt: MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER	Probebühne 11.00 und 13.00 Uhr [4+] Werftpark EXTRA Drehseibe: KLEIN nach Stina Wirsén	
1. Foyer 20.00 Uhr Oper EXTRA SALUT SAINT-SAËNS!	MO 02			
	DI 03			
	MI 04		Saal 10.30 Uhr [Jugend] DER URSPRUNG DER WELT nach Liv Strömquist	
	DO 05		Saal 10.30 Uhr [Jugend] DER URSPRUNG DER WELT	Maritim Hotel Backbord Bar 20.00 Uhr Gastspiel / Wieder da! DeichArt: BABYLON KIEL – INS HERZ DER FINSTERNIS Jens Raschke
16.30 und 17.00 Uhr Erhalten Sie eine kostenlose Opernhaus- führung bei Buchung einer Karte für »Alles Liebe, Linda!« (max. 25 Personen pro Führung)	FR 06	20.00 Uhr Premiere MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER Bertolt Brecht mit Musik von Paul Dessau	Saal 10.30 Uhr [Jugend] DER URSPRUNG DER WELT Probebühne 10.30 Uhr [4+] Werftpark EXTRA Drehseibe: KLEIN	
19.00–20.15 Uhr ALLES LIEBE, LINDA Ein szenischer Liederabend mit den Songs von Cole Porter nach dem Theaterstück von Stevie Holland und Gary William Friedman				
19.30 Uhr 18.45 Uhr Einführung im 2. Foyer Premiere SAMSON UND DALILA Oper in drei Akten von Camille Saint-Saëns in französischer Sprache mit deutschen ÜT	SA 07	20.00 Uhr MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER	Hinterbühne 16.00 Uhr [8+] Premiere WILd! Evan Placey Saal 19.30 Uhr [Jugend] DER URSPRUNG DER WELT	Maritim Hotel Backbord Bar 20.00 Uhr Gastspiel DeichArt: BABYLON KIEL – INS HERZ DER FINSTERNIS
11.30 Uhr 1. Familienkonzert PETER UND DER WOLF Musik und Text von Sergei Prokofjew Philharmonisches Orchester Kiel	SO 08	Studio 19.30 Uhr Premiere Uraufführung LEBENS WERT Marie Schwesinger Ein Dokumentartheaterstück zur NS-Euthanasie in Schleswig-Holstein	Für die mit gekennzeichneten Vorstellungen des Jungen Theaters im Werftpark ist eine telefonische Vorbestellung unter 0431/901 2874 erbeten.	Pauluskirche 17.00 Uhr Sonderkonzert: Chorkonzert BYRD & BACH Barockmusik aus England und Deutschland Ensemble doppel:punkt Dirigent Matthias Janz Theater Lübeck (Großes Haus) 16.00 Uhr Tickets unter Tel. 0451 / 39 96 00 Gastspiel des Theater Kiel CINDERELLA Ballett von Yaroslav Ivanenko zur Musik von Sergei Prokofjew
18.00 Uhr LA BOHÈME				
1. Foyer 20.00 Uhr Gastspiel LIEDER, DIE IM SCHATTEN STEHEN Gerhard Sönnichsen spielt Udo Jürgens In der Reihe »Musik der Kulturen« der Volksbühne	MO 09			
11.00 Uhr 1. Schulkonzert PETER UND DER WOLF Musik und Text von Sergei Prokofjew Philharmonisches Orchester Kiel	DI 10	20.00 Uhr Gastspiel Ohnsorg-Theater: FRAU BACHMANNS KLEINE FREUDEN – BLIEV DOCH TO'N MIDDAG Komödie von Sam Bobrick auf Plattdüütsch und Hochdeutsch	Saal 10.30 Uhr [Jugend] DER URSPRUNG DER WELT	
19.00 Uhr LA BOHÈME	MI 11	20.00 Uhr MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER	Hinterbühne 10.30 Uhr [8+] WILd!	
19.00 Uhr 18.15 Uhr Einführung im 2. Foyer SAMSON UND DALILA	DO 12	20.00 Uhr ROSE BERND Gerhart Hauptmann Studio 20.30 Uhr LEBENS WERT	Probebühne 10.30–11.30 Uhr [10+] Werftpark EXTRA Drehseibe: ALS MEIN VATER EIN BUSCH WURDE Joke van Leeuwen	Maritim Hotel Backbord Bar 20.00 Uhr Gastspiel Wieder da! DeichArt: ALFRED HITCHCOCK JAGT DEN KIELER PSYCHO Jens Raschke
	FR 13	20.00 Uhr MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER	Hinterbühne 10.30 Uhr [8+] WILd! Probebühne 10.30–11.30 Uhr [8+] Werftpark EXTRA Drehseibe: DER ÜBERAUS STARKE WILLIBALD nach Willi Fahrman Saal 19.30 Uhr [Jugend] DER URSPRUNG DER WELT	
18.00–20.45 Uhr Wieder da! DER ZAUBERER VON OZ Musical nach dem Roman von L. Frank Baum Musik und Gesangstexte von Harold Arlen und E. Y. Harburg	SA 14	20.00 Uhr ROSE BERND Studio 20.30 Uhr Gastspiel BAN Theater: QBX / PAVILLON DER TRAURIGEN VÖGEL Ein performatives Theaterstück im Rahmen der Kurdischen Kulturwochen	Hinterbühne 15.00 Uhr [8+] WILd! Probebühne 15.00–16.00 Uhr [10+] Werftpark EXTRA Drehseibe: ALS MEIN VATER EIN BUSCH WURDE Saal 19.30 Uhr [Jugend] DER URSPRUNG DER WELT Probebühne 19.30 Uhr [Jugend] Gastspiel GIFT Lot Vekemans	Ansgarkirche 18.00 Uhr 1. Klassisch-beflügelt-Konzert Konzert der beiden Preisträgerinnen des Publikumspreises des 1. Peter-Ronnefeld- Wettbewerbs 2022 Maritim Hotel Backbord Bar 20.00 Uhr Gastspiel DeichArt: ALFRED HITCHCOCK JAGT DEN KIELER PSYCHO

OPERNHAUS	OKT	SCHAUSPIELHAUS	THEATER IM WERTFPARK	ANDERE SPIELSTÄTTEN
18.00 Uhr 17.15 Uhr Einführung im 2. Foyer SAMSON UND DALILA	SO 15	19.00 Uhr Gastspiel DER GELBE ELEFANT – DIE HEINZ STRUNK SHOW Studio 19.30 Uhr Gastspiel H.-C. Hoth: EIN KOMIKER PACKT AUS	Probebühne 18.30 Uhr [Jugend] Gastspiel GIFT Saal 15.00 Uhr Gastspiel Klezmer Konzert Shoshana« Ensemble Jüdische Gemeinde Kiel	
1. Foyer 20.00 Uhr Oper EXTRA KLARINETTE? NA KLAR! – KLASSISCHE KONTRASTE mit Werken von Krommer, Penderecki, Mozart u. a.	MO 16			
	DI 17		Hinterbühne 10.30 Uhr [8+] WILd! Probebühne 10.30–11.30 Uhr [10+] Werftpark EXTRA Drehseibe: ALS MEIN VATER EIN BUSCH WURDE	
	MI 18			
	DO 19			
Treffpunkt: Haupteingang Opernhaus 16.00–17.30 Uhr FÜHRUNG DURCH DAS OPERNHAUS Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen unseres Opernhauses!	FR 20	20.00–22.30 Uhr Wieder da! DER SCHIMMELREITER nach Theodor Storm mit Musik von Martin Tingvall und Jennifer Kornmacher	Probebühne 10.00–10.45 Uhr [4+] PIRATENMOLLY AHOI! VOM MÄDCHEN, DAS AUSZOG SEEMANN ZU WERDEN Eva Marie Stütting Hinterbühne 10.30 Uhr [8+] WILd!	Casino der Stadtwerke Kiel 19.00 Uhr 1. Con-spirito-Konzert PHILHARMONIC TRUE CRIME mit mysteriösen Verbrechen aus der vergangenen und jüngsten Musikgeschichte Philharmonisches Orchester Kiel Dirigent Benjamin Reiners
1. Foyer 16.00 Uhr Oper EXTRA Operncafé: WEST SIDE STORY	SA 21	20.00 Uhr ROSE BERND Studio 20.30 Uhr LEBENS WERT	Probebühne 16.00–16.45 Uhr [4+] PIRATENMOLLY AHOI! VOM MÄDCHEN, DAS AUSZOG SEEMANN ZU WERDEN	
19.00 Uhr 18.15 Uhr Einführung im 2. Foyer SAMSON UND DALILA	SO 22	19.00–21.30 Uhr DER SCHIMMELREITER	Saal 20.00 Uhr Gastspiel TANTE SALZMANNS IMPROSHOW	
18.00–20.45 Uhr DER ZAUBERER VON OZ	MI 23		Hinterbühne 16.00 Uhr [8+] WILd! Probebühne 16.00 Uhr [4+] Werftpark EXTRA Drehseibe: KLEIN	KulturForum 12.00 Uhr 1. Musikalische Matinee TRÄUMEREIEN mit Werken von Glazunov und Brahms
	DI 24			
	MI 25	20.00 Uhr ROSE BERND		
	DO 26	20.00 Uhr MUTTER COURAGE UND IHRE KINDER Studio 20.30 Uhr LEBENS WERT	Probebühne 10.00–10.45 Uhr [2+] TANZENDES WASSER Stückentwicklung	
	FR 27	20.00–21.30 Uhr HITLERJUNGE SALOMON Sally Perel Bühnenbearbeitung: Johannes Ender Das Junge Theater im Werftpark zu Gast im Schauspielhaus	Probebühne 9.30–10.15 Uhr [2+] TANZENDES WASSER	
19.00 Uhr 18.15 Uhr Einführung im 2. Foyer SAMSON UND DALILA	SA 28	20.00–22.30 Uhr DER SCHIMMELREITER	Hinterbühne 19.30–20.20 Uhr [10+] MALALA	
3. Foyer 22.00 Uhr Oper EXTRA Lounge 22: HALLOWEEN!	SO 29	Studio 19.30 Uhr Gastspiel H.-C. Hoth: EIN KOMIKER PACKT AUS	Probebühne 15.00–15.45 Uhr [2+] TANZENDES WASSER	
18.00–21.00 Uhr Wieder da! DIE ZAUBERFLÖTE Oper von W. A. Mozart mit neuen Dialogtexten von Roland Schimmelpfennig	MO 30	Reihe 17 20.00 Uhr Schauspiel EXTRA Wieder da! LENZ Ein Projekt von Tristan Steeg nach Georg Büchner		
1. Foyer 20.00 Uhr Gastspiel Wir in Schleswig-Holstein: FLÖTE!KLASSE! Die Musikhochschule Lübeck zu Gast mit der Flötenklasse von Prof. Angela Firkins	DI 31		Probebühne 11.00–11.45 Uhr und 14.00–14.45 Uhr [2+] TANZENDES WASSER	





Sarah Pröllochs © privat

THEATERPÄDAGOGIK

Hi, ich bin Sarah. Ich bin hier die Neue.

In Neumünster zur Schule gegangen, in Bamberg, Dresden und Bielefeld Pädagogik studiert. Am Theater Bielefeld begonnen theaterpädagogisch zu arbeiten und zahlreiche Projekte begleitet. Seit 2021 an der neuen Bühne Senftenberg als Theater-

pädagogin gearbeitet. Das erste Mal seit Schulzeiten wieder auf der Bühne gestanden. Jetzt bin ich endlich wieder im Norden, der mir so gefehlt hat. Ich freu mich schon wahnsinnig auf eine spannende Spielzeit mit Ihnen und euch. Auf neue Eindrücke,

erhellende Gespräche, buntes Miteinander und vieles mehr.

Sarah Pröllochs
Theaterpädagogin im Jungen Theater
im Werftpark

GESELLSCHAFT DER FREUNDE DES THEATERS IN KIEL E. V.

Am **Sonntag, 1. Oktober um 11.00 Uhr** laden die Theaterfreunde zum **VorOrt** ein: **»Mutter Courage und ihre Kinder«**. Das Stück ist ein Paradebeispiel für Brechts Episches Theater, in dem die Lieder eine wesentliche Aussagekraft haben. Aus dem Exil heraus wollte Brecht damit die Welt verändern.

Am **Samstag, 21. Oktober um 16.00 Uhr** findet im 1. Foyer des Opernhauses das nächste **Operncafé** zu **»West Side Story«** statt. Die große und faszinierende Liebesgeschichte wird als Musical mit deutschen Dialogen und englischen Songs präsentiert.

www.theatergesellschaft-kiel.de

THEATERMUSEUM KIEL E. V.

Auf der Bühne! – Erinnerung an Norbert Orth

Das Theater Kiel hat in seiner langen Geschichte immer wieder Künstler*innen gesehen und gehört, die am Anfang ihres Weges Halt in Kiel machten. Das Publikum konnte sich an ihrem Können erfreuen und erahnen, wohin die weitere künstlerische Entwicklung sie führen wird. Der Tenor Norbert Orth war einer von ihnen. Sein zweites Engagement führte ihn 1968 für zwei Spielzeiten nach Kiel. In 22 Rollen konnten wir Norbert Orth sehen und hören. Bereits in Kiel sang er 1969/70 in der Wagner-Oper **»Das Rheingold«** die Rolle des Mime.

Von Kiel führte sein Weg zur Rheinoper Düsseldorf, zur Staatsoper München, zu Gastauftritten in der Grand Opéra Paris und der Metropolitan Opera in New York. Er trat auf bei den Festspielen in Salzburg und in Bayreuth. Berlin, Stuttgart, Dresden, Zürich und viele andere waren weitere Stationen. Am 27. August 2023 ist Norbert Orth im Alter von 84 Jahren verstorben.

www.theatermuseum-kiel.de



Norbert Orth und Maria Cleve in der Oper
»Figaro – 20 Jahre später« von Darius Milhaud 1968/69

MUSIKFREUNDE KIEL E. V.

Saisonstart mit der faszinierenden Energie der jungen Talente: Die Musikfreunde präsentieren am **14. Oktober um 18.00 Uhr** in der Ansgarkirche Kiel mit der Flötistin Jana Barenschee und der Geigerin Anna Tanaka gleich zwei Elite-Studentinnen der Musikhochschule Lübeck. Mit exakt gleicher Stimmenzahl hatten sie den **Publikumspreis** beim ersten **Peter-Ronnefeld-Wettbewerb** 2022 gewonnen. Neben spezifischen Werken für ihr Instrument spielen sie auch ein Trio für Flöte, Violine und Klavier von Filmmusik-Magier Nino Rota.

Weitere Highlights im Oktober: Bereits am **8. Oktober um 17.00 Uhr** in der Pauluskirche singt das junge **Vokalensemble Doppel:Punkt** unter Matthias Janz Werke von Byrd und Bach.

Und am **22. Oktober um 12.00 Uhr** locken **Philharmoniker** u. a. mit Brahms' Klarinettenquintett zur **Matinee** ins Kulturforum der Stadtgalerie.

www.musikfreunde-kiel.de

VOLKSBUHNE KIEL E. V.

Ursa Dörfer hat den Abend **»Matthias Claudius und Franz Schubert – Eine Begegnung in Liedern«** konzipiert, der am **Montag, 6. November, 20.00 Uhr**, im 1. Foyer des Opernhauses zu erleben ist. In ihrer Moderation vermittelt sie Interessantes über den Dichter Claudius und den Komponisten Schubert sowie über ihre Lieder, die von der Sopranistin Sonja Bühler und dem Bariton David Csizmár präsentiert werden, begleitet von Vera-Carina Stellmacher am Flügel. Preise: Mitglieder 20 €, Gäste 25 €.

Schon jetzt können Sie unsere Theaterbusfahrt zum **Neumeier-Ballett »Dona Nobis Pacem«** – choreografische Episoden inspiriert von Johann Sebastian Bachs Messe in h-Moll – am **Dienstag, 21. Mai 2024**, in der Staatsoper Hamburg buchen. Preise (inkl. Ticket und Busfahrt): Mitglieder 99 €, Gäste 104 €.

www.volksbuehne-kiel.de

DIE NIEDERDEUTSCHE BÜHNE KIEL

Verwirrendes Spiel in einer Niederdeutschen Erstaufführung



»Op Hart un Neer« © NBKiel

Eigentlich wollte Arthur bloß die reiche Witwe Ellen Blankensee abziehen. Doch sein junger Komplize Leon, den er durch Erpressung zu der Tat zwingt, stellt sich bald als der wahre Enkel von Ellen heraus. Was anfangs wie einer der üblichen Enkeltricks aussieht, entpuppt sich als Verwirrspiel. Sind sich die reiche Witwe und der alternde Betrüger schon einmal begegnet? Alles nur Zufall, oder handelt es sich vielleicht um Rache? Nicht nur für die Nachbarin Susann wird es ein unvergesslicher Tag. Zu sehen ab dem **20. Oktober** in der Gaunerkomödie **»De Enkeltrick«** von Huug van't Hoff unter der Regie von Jörg Diekneite.

Bis es soweit ist, kann man noch die Komödie von Stefan Vögel **»Op Hart un Neer«** bewundern, wo es um die alles entscheidende Frage geht: »Schatz, würdest du mir deine Niere spenden?«

[Tickets und Spielplan unter www.nbkiel.de](http://www.nbkiel.de)

[Tickets sind außerdem an allen bekannten VVK-Stellen erhältlich oder unter Tel. 0431 / 901 901.](http://www.nbkiel.de)

Niederdeutsche Bühne Kiel

Theater am Wilhelmplatz

Wilhelmplatz 2, 24116 Kiel, Tel. 0431 / 177 04

Impressum

Herausgeber: Theater Kiel AöR | Kontakt: presse@theater-kiel.de | Redaktion: Ulrike Eberle (Leitung Marketing und Öffentlichkeitsarbeit) | Fotos: Olaf Struck | Gestaltung: Christiane Dunkel-Koberg | Verantwortlich i.S.d.P: Daniel Karasek (Generalintendant), Benjamin Reiners (Generalmusikdirektor), Roland Schneider (Kaufmännischer Direktor) | Redaktionsschluss: 18.09.2023 | Änderungen vorbehalten!